

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Austellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Btg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmberggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. Mai d. J. dem geheimen Rathe und Oberlandesgerichtspräsidenten in Graz Ferdinand Schmid anlässlich der von ihm erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand tagsfrei den Ritterstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. Mai d. J. den geheimen Rath und Minister a. D. Johann Nepomuk Grafen Gleispach zum Oberlandesgerichtspräsidenten in Graz allergnädigst zu ernennen geruht.

Ruber m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. Mai d. J. dem Landesgerichtspräsidenten Dr. Friedrich Perko in Klagenfurt tagsfrei das Ritterkreuz des Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. Mai d. J. dem Baurathe des Staatsbaudienstes in Dalmatien Bartholomäus Tamino das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens und dem Ingenieur dieses Staatsbaudienstes Aeneas Nikolic das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. Mai d. J. dem Vicepräsidenten des Oberlandesgerichtes in Wien Anton Azwanger anlässlich der von ihm erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand den Titel und Charakter eines Senatspräsidenten allergnädigst zu verleihen geruht.

Ruber m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. Mai d. J. die Hofsecretäre Johann Matuschka und Josef Schönig zu Sectionsrathen des obersten Rechnungshofes für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, und zwar den Letzgenannten extra statum, allergnädigst zu ernennen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. Mai d. J. dem Gerichtsanzwiler Josef Szczytnski in Przemyslan anlässlich der von ihm angeführten Versetzung in den bleibenden Ruhestand das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Feuilleton.

Die indische Witwe.

Von Pundita Namabai Saraswati.
Deutsch von Hendrik Bender.

IV.

Wenn nun auch der Sati-Ritus durch die Regierung und theils durch Volkswillen beseitigt ist, verbleibt den Frauen noch genug des Elends durch ganz Indien, die Nordwestprovinzen ausgenommen.

Die Art, oder vielmehr der Mangel an Erziehung, macht sie zu Sklaven der eigenen, kleinen Interessen. Sie haben nur Sinn für schöne Kleider, Zierat und Schmuck. Sobald aber der Mann stirbt, wird ihnen dies alles genommen. Unter den Brahmanen von Dekan wird den Witwen alle vierzehn Tage der Kopf geschoren. Einige der niederen Kasten haben diesen Gebrauch ebenfalls angenommen, um es den höheren Kasten gleich zu thun. Ein Hinduweib aber hält den Verlust ihres Haares für härter als den Tod.

Witwen von vierzehn oder fünfzehn Jahren, die kaum wissen, weshalb sie so grausam behandelt werden, sieht man mit vergrämten Gesichtern, mit vom Weinen verschwollenen Augen, sich in Winkel verkriechen, als wären sie Verbrecherinnen. Man gibt ihnen ein grobes Gewand, weiß, braun oder roth. Sie dürfen nur einmal in 24 Stunden essen, dürfen nie an Familienfesten oder sonstigen Freuden theilnehmen. Männer und Frauen halten es für ein böses Omen,

Der Handelsminister hat die Ministerial-Vice-secretäre Friedrich Diehl und Adalbert Ritter von Stibral zu Ministerialsecretären und die Ministerial-concipisten Dr. Josef Snatek und Dr. Paul Rubin zu Ministerial-Vicesecretären im Handelsministerium ernannt.

Den 18. Mai 1898 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XII., XV. und XVI. Stück der rumänischen, das XVIII. und XIX. Stück der böhmischen und das XXIII. Stück der rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Gestern wurde das XI. Stück des Landesgesetzblattes für Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 21 die Kundmachung der k. k. Landesregierung für Krain vom 13. Mai 1898, Z. 2233/Pr.

Nr. 22 das Gesetz vom 1. Mai 1898, wirksam für das Herzogthum Krain, womit das Gesetz vom 17. August 1895, L. G. Bl. Nr. 27, betreffend die Wasserversorgung der Gemeinde Ambrus und der Ortschaften Bifez und Ratje in der Gemeinde Seisenberg.

Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain.

Laibach am 21. Mai 1898.

Nichtamtlicher Theil.

Delegationen.

Budapest, 19. Mai.

Oesterreichische Delegation des Reichsraths. Budgetausschuss.

Der Budgetausschuss hielt heute unter Vorsitz seines Obmannes Freiherrn v. Chlumetzky in Anwesenheit des Ministers des Aeußern, Grafen Soluchowski, des Reichs-Finanzministers von Kallay, des Reichs-Kriegsministers v. Krieghammer und des Marinecommandanten von Spaun eine Sitzung ab. Berichterstatter Dumba legt den Bericht über den Voranschlag des Ministeriums des Aeußern vor, welcher unverändert genehmigt wird.

Der Bericht führt aus: Die politische Situation der österreichisch-ungarischen Monarchie hat in dem kurzen Zeitraume, welcher seit der letzten Session der Delegationen verlossen ist, keine Veränderung erfahren. Unerwünscht festhaltend am bestehenden Bündnis mit dem deutschen Reiche und Italien, in welchem die Delegation eine eminente Friedensbürgschaft erblickt, hat die österreichisch-ungarische Monarchie wie die Delegationen Allerhöchste Worte vernommen, die zugleich die allerbesten Beziehungen zu den Mächten und insbesondere zu unseren Nachbarstaaten bekunden. Es gilt dies in erster Reihe von Russland, mit welchem das

wenn sie in der Frühe zuerst eine Witwe erblicken; der Mann schiebt die Reife, die er eben antritt, auf, wenn dies geschieht. Der Name «Rand», den man der Witwe gibt, bedeutet, dass sie von einem Tanzmädchen, einer Dirne, geboren ist. Sie wird wie eine Gefangene gehalten, aus Furcht, dass sie durch irgend ein Verbrechen Schande über die Familie bringe. Den Kopf schert man ihr, damit sie den Männern missfalle. Das einmalige Essen in 24 Stunden und ganzliches Fasten an Feiertagen ist eine Art Disciplin, ihre jugendlichen, natürlichen Begierden zu unterdrücken. Die eigenen Eltern, bei denen die Witwe lebt (wenn der Mann keine Verwandte, die sie ernähren können, hinterlässt), haben vielleicht Mitleid mit ihr, aber Gebrauch und Religion sind stärker als die elterliche Liebe.

Nicht selten entflieht die junge Witwe der Gefangenschaft, aber wohin sich wenden? Keine anständige Familie, selbst der niederen Kaste, nimmt sie als Dienerin an. Sie ist unfähig, ihren Lebensunterhalt zu erwerben, sie besitzt nichts als das Gewand auf dem Leibe, kein Hoffnungsstrahl dringt in ihr verdumpftes Gemüth, der Hungertod starvt ihr entgegen; die einzige Rettung ist Selbstmord oder die Schande; und tausende junger Witwen werden dahinein getrieben.

Hier ist das Gebet einer jungen Witwe, Schülerin einer englischen Zenana-Mission,* einer der wenigen Hindufrauen, die lesen und schreiben können:

* Zenana heißen die Frauengemächer der indischen Häuser.

im vorigen Jahre herbeigeführte Verständniss bezüglich der Grundprincipien unserer Orientpolitik keine Alteration erfahren hat, obwohl bei der Frage des künftigen Gouverneurs von Kreta sich Meinungsverschiedenheiten ergeben haben. Dem Fortbestande dieses vertrauenswerten Verhältnisses haben wir gewiss nicht zum geringsten Theile die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung auf der Balkan-Halbinsel zu verdanken. Der Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten, welche hintanzuhalten Seine Heiligkeit der Papst und die Großmächte sich vergebens bemühten, hat sowohl aus allgemeinen humanitären Gründen wie mit Rücksicht auf die warmen Sympathien, welche die unserm allgeliebten Herrscherhause entstammende Königin-Regentin in unserem Vaterlande genießt, hier das lebhafteste Bedauern hervorgerufen. Dessenungeachtet bedarf es wohl kaum einer besonderen Versicherung, dass Oesterreich-Ungarn in diesem Kriege die strengste Neutralität einhalten wird. Die Vorgänge, welche sich in letzter Zeit im fernem Osten und Westen abspielen und die Bemühungen der großen Industriestaaten, durch eine weitläufige Colonialpolitik den heimischen Producten neue Absatzgebiete zu sichern, müssen begreiflicherweise in unserer Handels- und gewerblichen Kreise zu schmerzlichen Vergleichen Anlass geben. Um so lebhafteren Beifall finden deshalb jene Darlegungen des Ministers des Aeußern, welche unter Verzichtleistung auf überseeische Colonialpläne ein volles Verständniss und warme Theilnahme für die Interessen unserer industriellen und landwirtschaftlichen Production, das wärmste Bestreben erkennen lassen, im Rahmen des auswärtigen Ressorts den Interessen die thätigste Unterstützung zuteil werden zu lassen.

Was insbesondere auf dem Gebiete des Consularwesens angebahnte, hierauf abzuleitende Maßregeln anbelangt, so wird hierauf in dem speciellen Theile dieser Vorlagen näher darauf eingegangen werden. Der Budgetausschuss hat die Mittheilungen des Ministers des Aeußern mit lebhafter Befriedigung aufgenommen und hat seiner eingehenden, streng sachlich gehaltenen Erörterung der aufgeworfenen Frage desselben mit Stimmeneinhelligkeit mit seiner stets auf die Erhaltung des Friedens abzuleitenden Politik sowie für die energische und warme Förderung der Interessen unseres Handels sowie der gewerblichen und industriellen Thätigkeit das volle Vertrauen, seine Anerkennung und seinen Dank ausgesprochen. In dem Generalberichte bespricht der Berichterstatter in ausführlicher Weise die Ausgestaltung des Consularwesens.

«O Herr, höre mein Gebet! Kein Mensch wendet seine Augen auf das Elend, dem wir unterliegen, wenn wir auch sehnsüchtig nach allen Seiten um Hilfe flehen. Niemand kümmert sich um unser Schicksal; wir haben oben und unten Schutz gesucht — aber du, der einzige, wirst unsere Klage hören. Du kennst unsere Ohnmacht, unsere Unterdrückung, unsere Erniedrigung. O Herr, nimm dich unser an! Jahrhunderte lang hat Unwissenheit unseren Geist verdunkelt, wir sind Gefangene in einem vermodernden Hause, begraben im Staub der alten Gebräuche; wir haben nicht die Kraft, uns zu befreien. Gestoßen, geschlagen, sind wir gleich den trockenen Hülsen des Zuckerrohrs, dem der süße Saft entflohen. Unwissender Gott! erhöre uns, vergib unsere Sünden, befreie uns, dass auch wir deine Welt sehen. O Vater! wann sollen wir aus diesem Kerker erlöst werden? Dein Richterthron heißt Gerechtigkeit — aber uns erreicht sie nicht; nur Ungerechtigkeit beherrscht unser lebenslanges Elend. Wir beten zu dir, vergib, wenn wir gesündigt; wir sind ja zu unwissend, um die Sünde zu erkennen. O großer Gott! man stellt uns gleich mit Trunkenbolden, Wahnsinnigen und Thieren — wie diese nicht verantwortlich sind, sind auch wir es nicht. Verbrecher im Kerker sind glücklicher als wir, sie haben doch etwas von deiner Welt gesehen — wir aber sind im Kerker geboren — wir haben nicht einen Tag, selbst nicht in unseren Träumen, deine Welt gesehen — für uns ist sie nur ein Name.»

Der Bericht verweist auf die Wichtigkeit der Consulate für die Wirtschaftspolitik und stellt als anzustrebendes Ziel hin, daß unsere Handelsinteressen an allen maßgebenden und wichtigen Punkten durch Berufsconsuln gewahrt werden und daß nur dort, wo unser Handel keinen Boden gefunden hat und wo unsere Interessen secundärer Natur sind, die Vertretung in die Hand von Honorarconsuln gelegt werde. Ferner bezeichnet der Referent die Errichtung von Consulaten in Manilla und Bagdad als wünschenswert, insbesondere für letzteren Ort als Stützpunkt, um neue Absatzgebiete zu gewinnen. Unsere Industrie und unser Handel, die einzig in Ostasien und in der Levante tonangebend waren, werden von dort Schritt für Schritt zurückgedrängt und verlieren dajelbst immer mehr an Boden, während Deutschland, England und Frankreich die größten Anstrengungen machen, um uns den Export nach dem Osten zu entreißen. Hier sei wirklich Gefahr im Verzug und müssen von allen Seiten die energischsten Anstrengungen gemacht werden, um diese Gefahr abzuwenden.

Der Bericht führt weiter aus, daß die Modernisierung der orientalischen Akademie und die Einführung der kommerziellen Principien in diese Bildungsstätte sicher ein hervorragendes Verdienst der Regierung sei, welchem die Delegation uneingeschränkt Billigung habe zuteil werden lassen. Auch sonst haben alle Bestrebungen zur Hebung und Pflege des Absatzes in fernen Ländern an dem Minister des Aeußern einen energischen Vorkämpfer gefunden; allein auch andere Factoren müssen mitwirken, um unserer Industrie und unserem Außenhandel zum Ziele zu verhelfen. Das Bestreben der gemeinsamen Regierung müsse auch durch eine kräftige, zielbewusste Industriepolitik der österreichischen Regierung ihre Ergänzung finden. Die Lage der Industrie, meint der Berichterstatter weiter, gibt zu ernststen Bedenken Anlaß. Die zahlreichen Expertenquäten, die in der letzten Zeit stattfanden, haben ein sehr ungünstiges Bild von der Lage gewerblicher und industrieller Thätigkeit gegeben.

Wenn auch manche Schilderung hiebei vielleicht als etwas übertrieben bezeichnet werden könnte, so lasse sich doch nicht leugnen, daß so wichtige Factoren in dem Staatsorganismus, wie Industrie und Gewerbe es sind, nicht jene Förderung von Seite der Regierung und anderen Stellen finden, welche sie unbedingt bedürfen und notwendig gebrauchen. Die Klagen und Wünsche der Industrie sind allgemein bekannt und man kann diesen, von einzelnen Ueberschreitungen abgesehen, die Billigung nicht versagen.

Der Bericht bespricht den unzweckmäßigen, vegetarischen Charakter der Unfallversicherungen, das schwerfällige Functionieren der Staatsmaschine bei Gewährung von Staatsmitteln und sonstigen Concessionen, das Unwirtschaftliche der Eisenbahntarife, den Mangel an Wasserstraßen und Schiffahrtswegen etc. Wenn man bedenkt, in welcher energischer und zielbewusster Weise die ungarische Regierung ihre nationale Industrie hebt, so darf die österreichische Delegation mit Rücksicht auf die Interessen des Gesamtstaates nur den dringenden Wunsch aussprechen, daß auch in Oesterreich ein gleicher Feuereifer platzgreifen möge und die österreichische Regierung eine energische Förderung der österreichischen Industrie zu ihrer wichtigsten Aufgabe mache. Namentlich findet das intensive Wesen, in

welchem eine erleuchtete Volkswirtschaftspolitik die kräftige Entfaltung und allein den plastischen Ausdruck des modernen Wirtschaftslebens erblickt, in Oesterreich keine Förderung, sondern eher noch Behinderung.

Das Actienrecht ist veraltet, die Bildung von neuen Actiengesellschaften wird eher erschwert und auch in der Bevölkerung herrscht leider ein gänzlich unbegründetes Vorurtheil gegen die sich im Actienwesen ausdrückenden Vereinigungen. Und es kann nicht genug betont werden, daß auch die Behörden diesem Vorurtheil nicht nur nicht entgegenreten, sondern auch nur ein sehr bescheidenes Maß von Wohlwollen den Bestrebungen auf industriellem Gebiete entgegengebracht wird. Unsere Industriellen haben sich in der letzten Zeit erfolgreich aufgerafft.

Hierauf referierte Del. Graf Bedtowitz über den Voranschlag der Kriegsmarine. Der Marine-Commandant v. Spaun erklärte auf die Anfrage des Delegierten Grafen Stürggh, die Erweiterung der Marine-Volks- und Knabenschule in Pola sei bereits im Zuge. Marinecommandant v. Spaun besprach sodann die Wasserversorgung Polas. Bezüglich des vom Delegierten Stürggh der Besprechung unterzogenen Ausweises über die zollfreie Einfuhr von Schiffsmaterial bemerkte der Marinecommandant v. Spaun, daß in diesem Ausweise Artikel angegeben seien, welche niemals von Seite der Kriegsmarine im Auslande bestellt worden sind. Auf Anfrage des Del. Dumba bemerkte Marinecommandant v. Spaun, daß die Blockade in Kreta nicht nur von der österreichisch-ungarischen Marine, sondern auch von den Schiffen aller anderen Marinen nach zugetheilten Regionen gehandhabt worden ist. Im übrigen sei von der Escadre und den Schiff-Commandanten der Blockadendienst mit Ernst, Gewissenhaftigkeit und Consequenz durchgeführt worden.

Bezüglich des Stationschiffes «Taurus» in Constantinopel erklärt der Marinecommandant v. Spaun, daß dieses Schiff zwar einem alten Typus angehöre, jedoch gegenwärtig seetüchtig sei. Ein anderes Stationschiff, welches die Kriegsmarine zur Benützung des Statthalters von Dalmatien unterhalte, der Raddampfer «Andreas Hofer», befinde sich bereits in einem sehr abgenutzten Zustande. Und auch für diesen sei kein Ersatz zur Verfügung.

Die Delegation nahm den Voranschlag der Kriegsmarine in allen seinen Theilen unverändert an. Zum Generalberichterstatter über sämtliche Vorlagen wird Del. Dumba bestellt.

Politische Uebersicht.

Laibach, 20. Mai.

Ministerpräsident Graf Thun und Finanzminister Dr. Raizl sind am 17. d. M. von Seiner Majestät dem Kaiser in Budapest in Audienz empfangen worden. Der Aufenthalt der beiden Minister in der ungarischen Hauptstadt soll, wie die «Neue Freie Presse» berichtet, nahezu ausschließlich den Ausgleichsfragen gegolten haben. Es habe sich hiebei in erster Linie um die Feststellung des weiteren modus procedendi in der legislativen Ausgleichscampagne gehandelt. Wie es heißt, soll die österreichische Regierung den Voratz haben, die Durchführung einer ersten Lesung der Ausgleichsvorlagen im Abgeordnetenhause zu Beginn des Juni zu versuchen. Ministerpräsident

Graf Thun und Finanzminister Dr. Raizl sind heute früh aus Budapest wieder in Wien eingetroffen.

Nach einer Budapest Meldung der Blätter hielt die ungarische Quotendeputation unter dem Voritze des Präsidenten v. Szell eine Sitzung ab, in der die Regierung durch den Ministerpräsidenten Baron Bánffy und Finanzminister Lukacs vertreten war. Der Präsident legte das Nuntium der österreichischen Deputation vor und stellte anknüpfend daran den Antrag, die ungarische Quotendeputation möge beschließen, daß sie, obzwar die österreichische Quotendeputation weder den Standpunkt der ungarischen Delegation angenommen noch eine neue Berechnungsbasis in Vorschlag gebracht habe, bereit sei, in die von der österreichischen Deputation in Antrag gebrachten mündlichen Besprechungen einzugehen. Die Deputation schloß sich diesem Antrage an. Nachdem die letzten mündlichen Verhandlungen der beiden Deputationen in Budapest gepflogen wurden, erklärt sich die ungarische Deputation schon jetzt bereit, die nächsten Besprechungen in Wien abzuhalten. Dieselben sollen mit Rücksicht auf die dazwischen fallenden Pfingstfeiertage und den Frohnleichnamstag nicht vor dem 10. Juni beginnen.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus geblieb die Specialdebatte über den Gesetzentwurf, betreffend die wirtschaftlichen und gewerblichen Credit-Genossenschaften, bis zu § 15, worauf die Fortsetzung der Discussion auf Freitag vertagt wurde. Abg. Graf Albert Apponyi interpellirte den Ministerpräsidenten Baron Bánffy darüber, ob die Regierung die Absicht habe, noch im Laufe dieser Reichstagsession dem Hause Gesetzentwürfe über die Reform des Wahlgesetzes, besonders über die Sicherung der Freiheit und Reinheit der Wahlen sowie über die Gerichtsbarkeit der kön. Curie in Wahlangelegenheiten zu unterbreiten, und zwar zu einer Zeit, daß diese Vorlagen noch vor den neuen allgemeinen Wahlen Gesetzeskraft erlangen können. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen. Die nächste Sitzung findet Freitag statt. Tagesordnung: Motivierung des Antrages Kossuth, betreffend den Nachtragscredit von 30 Millionen. Fortsetzung der Specialdebatte über den Gesetzentwurf, betreffend die Credit-Genossenschaften.

Die Session des preussischen Landtages wurde am 18. d. M. durch Kaiser Wilhelm mit einer Thronrede geschlossen, welche die günstige Finanzlage des Landes constatirte, die wichtigsten Gesetzentwürfe, die in der vergangenen Legislaturperiode beschlossen wurden, anführt und betont, daß die Regierung fortgesetzt ihre Aufmerksamkeit der schwierigen Lage der Landwirtschaft widmete und auf die Hebung derselben bedacht war. Der Rückblick auf die abgelaufene Legislaturperiode sei ein erfreulicher. Der Kaiser dankte am Ende seiner zehnjährigen Regierungszeit der Landesvertretung für die Unterstützung seines landesväterlichen Bestrebens, die Volkswohlfahrt zu fördern, woraus er die Zubericht schöpfe, daß es ihm unter Gottes gnädigem Beistand gelingen werde, das Erreichte festzuhalten und den neuen immer steigenden Aufgaben zum Segen des theuren Vaterlandes gerecht zu werden.

Der Militäretat für das Königreich Baiern für 1898/99, welcher den Mitgliedern des Finanz-Ausschusses der Abgeordnetenkammer jetzt zugegangen

Sie entzog ihm ihre Hand. «Ich werde Ihnen immer gut sein, Erich» murmelte Hilda.

Da gieng er. Mit langsamem, beinahe schleppenden Schrittem gieng er die Gasse entlang in seine nahe Wohnung. Er hatte das kinderjunge Mädchen drüben, dessen Geist und Verstand ihren Jahren weit vorausgeeilt waren, mit heißer Liebe in sein Herz geschlossen und es schien ihm fast unmöglich, auf ihren Besitz zu verzichten.

Er verkehrte seit Jahr und Tag drüben bei Vater und Tochter. Der alte Braun war eines Tages zu ihm gekommen und hatte angefragt, ob er nicht hin und wieder etwas für seine Tochter abzuschreiben hätte, sie arbeite sauber und billig.

Seit der Zeit war Erich Hilgers oft hinübergegangen. Die innige Theilnahme, die er von Anfang an für das liebe Mädchen empfunden, hatte sich im Laufe der Zeit zu wärmeren Gefühlen verstärkt, bis er sich endlich klar darüber wurde, daß sie ihm alles und sein Leben ohne sie wert- und inhaltslos sei.

Erich zählte jetzt vierundzwanzig Jahre. Er stand ganz allein in der Welt. Sein Vater war schon lange todt und seine Mutter war vor wenigen Jahren gestorben.

Er hatte gern studieren wollen, aber die knappe Pension, welche die Mutter als Gymnasialprofessor-Witwe bezog, hatte bei der äußersten Einschränkung der persönlichen Bedürfnisse nur gerade soweit gereicht, um die Kosten des Seminars zu bestreiten.

(Fortsetzung folgt.)

Der Traum vom Golde.

Roman von Drmanos Sandor.

(19. Fortsetzung.)

«Ich habe Sie sehr, sehr gern,» sagte Hilda gepreßt, «aber ich kann Ihnen heute noch nicht versprechen, daß ich einst Ihre Frau werde. Ich habe mir einmal vorgenommen, entweder reich oder gar nicht zu heiraten. Ich möchte auf jene Höhen des Lebens gelangen, da hinaus kein Atom der Stidluft von Armut und Elend dringt. Ich habe nur eine Sehnsucht, nur einen Traum: den Staub der Armut und Enttägung von den Füßen schütteln zu können und reich zu werden — sehr reich!»

Erich Hilgers war sehr bleich.

«Ich hatte mir Ihre Antwort auf meine Frage anders gedacht, Hilda,» sagte er traurig, «aber Sie lieben mich nicht, sonst würden Sie nicht so reden. So wollen wir es denn damit genug sein lassen und Freunde bleiben wie bisher!»

«Wie denken Sie denn jetzt Ihre Zukunft zu gestalten?» fragte Hilda. «Wollen Sie die Schriftstellerei wirklich noch — nach so vielen Enttäuschungen — als Hauptberuf Ihres Lebens betrachten?»

«Ich bekam heute morgens ein Schreiben meines seit langen Jahren verschollenen Onkels Johnny aus Chicago,» erwiderte er. «Der Mann hat Glück gehabt — das heißt, was die Welt im allgemeinen so unter Glück versteht. Er ist Inhaber einer der größten Lederfabriken in Chicago und Junggeselle dazu. Er fordert mich nun auf, hinüberzukommen, schiekt zugleich ein Ueberfahrtsbillet und zweihundert Dollars außerdem —»

«Und Sie gehen natürlich?» rief Hilda.

«Nein, Hilda, ich gehe nicht!» erklärte er. «Was sollte ich denn dort? Der Onkel wünscht eine zuverlässige Stütze im Geschäft. Die kann ich ihm nicht sein. Meine Ankunft würde ihm nur Enttäuschungen bereiten. Ich schicke ihm Geld und Karte zurück und bleibe im Lande.»

«Dann sind Sie sehr thöricht, Herr Hilgers!» sagte Hilda. «Das Glück bietet sich Ihnen an und Sie stoßen es zurück; das darf man nicht thun, es kommt vielleicht nie wieder. Sie sind Privatlehrer und verdienen kaum soviel, um sich durchzuschlagen. Ihre literarischen Arbeiten brachten Ihnen bis jetzt noch keinen rothen Heller ein. Dort bietet sich Ihnen die Gelegenheit, mühelos reich zu werden. Vielleicht adoptiert der Onkel Sie und Sie beerben ihn —»

«Der Traum vom Glück ist eben verschieden!» versetzte Erich bitter. «Ich bin allerdings kein Romanfabrikant. Wenn ich nur darauf ausginge, meine Leser zu unterhalten, würde es mir auch nicht schwer fallen, mir damit einen Erwerb zu schaffen. Aber ich verfolge höhere Ziele. Ich will nicht nur unterhalten, sondern ich will, daß meine Arbeiten bildend und veredelnd wirken. Ich arbeite weder, um zu verdienen, noch, um mir Ruhm zu suchen. Ich schreibe, weil ich eben schreiben muß, aus innerem Antrieb. Doch was bezweckt es, daß wir darüber reden? Ich muß wohl auch gehen!»

Er erfaßte ihre Hand. In demselben Augenblick aber übermannte ihn wieder seine Empfindung.

«Hilda, Hilda — ich kann es nicht fassen, daß du mich gar nicht ein wenig lieb hast!» presste er hervor.

ist, schließt mit einer Gesamtsumme von 73,913.449 Mark ab. Auf Baiern entfallen von der durch Reichsgesetz von 1893 festgesetzten Friedens-Präsenzstärke des deutschen Heeres 54.246 Mann.

Wie aus Rom berichtet wird, haben alle beim Quirinal accreditierten Botschafter die Regierung anlässlich der raschen Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung im ganzen Königreiche beglückwünscht. Die an vielen Orten vorgenommenen Verhandlungen, die Auflösung zahlreicher Vereine und die bewerkstelligten Beschlagnahmen verfolgen den Zweck, die wirklichen Ziele dieser Vereine festzustellen, um zu erkunden, ob dieselben an den letzten revolutionären Erhebungen theilgenommen seien. Die diesbezüglichen Untersuchungen werden streng geheim und mit größtem Eifer geführt.

Reuters Office meldet aus Washington: Während sich die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Großbritannien beständig herzlicher gestalten, sei das Verhältnis der ersteren zu Frankreich nicht so, wie es die Behörden in Washington wünschen würden. Die Reciprocitäts-Verhandlungen zwischen Washington und Paris seien gegenwärtig infolge der Erhöhung des französischen Zolltarifes für mehrere wichtige amerikanische Importproducte, namentlich Fleischwaren, so gut wie suspendiert. Das Staatsdepartement habe dagegen formell Protest erhoben. Die Haltung der französischen Regierung werde auf ihre Sympathie für Spanien zurückgeführt. Andererseits nehmen die Reciprocitäts-Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und England bezüglich der westindischen Inseln einen befriedigenden Fortgang. Auch Canada dürfte bald mit den Vereinigten Staaten in Gegenseitigkeitsverhandlungen treten.

Aus New York wird gemeldet: Die Kabelgesellschaften beobachten stricte die Befehle der Regierung, keine Nachrichten über die Bewegung der Regierung durchzulassen.

Wie aus Havanna gemeldet wird, ist der deutsche Kreuzer «Geier» am 19. d. M. hier eingetroffen. Als der «Geier» das amerikanische Blockadegeschwader passierte, wurden weder Geschütz- noch Flaggen salute ausgetauscht. Bei der Einfahrt in die Bucht gab er den üblichen Salut ab. Kurz darauf begab sich der Capitän ans Land und stattete dem Generalgouverneur Blanco, dem General Manterola und dem Präsidenten des cubanischen Ministeriums Besuche ab. Alle drei Besuche trugen einen sehr freundschaftlichen Charakter. Die spanischen Würdenträger erwiderten sodann die Besuche.

Das Wolffsche Bureau meldet aus Athen: Von türkischer Seite wurden weitere Schiffe für den Rücktransport der Truppen in den Dienst gestellt. Die Einhaltung der Räumung zu dem festgesetzten Termine gilt als sicher.

Die Ratificationen des am 6. März d. J. in Peking unterzeichneten deutsch-chinesischen Vertrages, betreffend die Kiao-Tschau-Bucht, sind in auswärtigen Aemtern zwischen dem Staatssecretär von Bülow und dem chinesischen Gesandten ausgetauscht worden.

«Daily Telegraph» meldet aus Tien-Tsin vom 17. d. M.: Japan ist bereit, sich mit England zu einer bestimmten politischen Thätigkeit zu verbinden, wie man vermuthet, zur Controle der Peking Regierung, zur Herbeiführung von Reformen in der chinesischen Verwaltung, zur Zurückdrängung Russlands und zur Rettung Chinas von der Anarchie und der vollkommenen Auffaugung. Japan ist ferner bereit, 300.000 Mann auf dem Festlande zu stationieren und mit seiner Flotte Hilfe zu leisten.

Reuters Office meldet aus Yokohama: Die japanische Presse bespricht die Rede Chamberlains und glaubt, es sei die Zeit für ein Bündnis mit England gekommen. Die zwei leitenden Organe schweigen indes bis jetzt über den Gegenstand.

Tagesneuigkeiten.

(Zum Gedächtnis weiland Erzherzogs Karl Ludwig.) Aus Anlass des Todestages Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Karl Ludwig legten Ihre k. u. k. Hoheiten die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Franz Ferdinand und Otto sowie Herzog Albrecht von Württemberg und Gemahlin Kränze auf dem Sarge nieder. Der Erzherzog Ludwig Victor, Herzog Ernst August und Herzogin Thyra von Cumberland sandten duftige Blumenpenden.

(Prinz Heinrich von Preußen in Peking.) Prinz Heinrich von Preußen nahm am 18. d. M. an einem vom englischen Gesandten veranstalteten Balle theil. Das Fest, zu welchem der Prinz eine eigene Streichkapelle zur Verfügung gestellt hatte, verlief glänzend. Alle in Peking anwesenden Europäer waren erschienen. Der Prinz besuchte das Tsungli-Yamen.

(Kessel-Explosion.) Ueber die Explosion der Kessel des Dampfers «Kaiser Franz Josef» der

Moldau-Dampfschiffahrtsgesellschaft werden noch folgende Details gemeldet: Ein Kind wurde durch die Explosion bis zum zweiten Stockwerke eines Hauses am Quai geschleudert. Ein Maschinist und ein Heizer wurden schwer verwundet; vom übrigen Dampferpersonalen sollen zwei Personen getödtet worden sein. Bis jetzt sind zwei Leichen aus dem Wasser geholt. Eine Person hat einen Arm- und einen Beinbruch erlitten. Der zweite Maschinist blieb unverfehrt. Von den Ausflüglern befanden sich etwa 15 bis 20 Personen auf Deck, der Abfahrt harrend. Es wird angenommen, daß sich fast alle Ausflügler, darunter einige mit leichten Verwundungen, geflüchtet haben. Das Gros der Ausflügler, etwa 300, war bereits mit dem vorher abgegangenen Dampfer abgefahren. Der Statthalter Graf Coudenhove, der Polizeipräsident Dörfel, Bürgermeister Podlipny, die Generalität, sowie die Beamten der Gerichtsstelle erschienen sofort auf der Unglücksstätte. Gegenwärtig wird durch das Militär der Hafentheil abgesperrt, um die Ordnung aufrechtzuerhalten. Auf dem Flusse wird nach Verwundeten gefahndet. Man hat bis jetzt einige Körperteile herausgefischt. Im Laufe des Tages wurden menschliche Eingeweide, ein Fuß und zwei Lungen aus dem Wasser gezogen. Man glaubt, daß noch etwa zwei oder drei Leichen, beziehungsweise Theile derselben, sich im Wasser befinden, mehr jedoch nicht. Auf dem Dampfer hatten sich 15 bis 30 Personen befunden. Es ist sichergestellt, daß mehrere derselben auf das nebenliegende Schiff «Ferdinand» gebracht werden konnten, während andere an das Ufer flüchteten. Das Schiff selbst ist zerschmettert. Von dem mittleren Theile desselben ragt nur die Commandobrücke aus dem Wasser hervor, sowie über dem Namen des Schiffes der in Gold ausgeführte kaiserliche Adler. Das Schiff, welches bei der Firma Ruxton gebaut worden war, wurde 1887 in Dienst gestellt und war versichert.

(Festschießen in Junsbrud.) Am 19. d. M. fand die Kaiser-Jubiläumsfeier auf dem Landeshauptschießstande unter der Theilnahme des Erzherzogs Ferdinand Karl, des Statthalters Grafen Merfeldt, der Landeshauptmänner von Tirol und Vorarlberg, des Corpscommandanten Ritter v. Hold, der Generalität, des Officierscorps, je eines Delegierten des Reichs-Kriegsministeriums und des ungarischen Landesverteidigungsministeriums, der Landes- und Localbehörden sowie zahlreicher Schützen statt.

(Process Paschi.) Wie man aus Belgrad meldet, ist der Führer der radicalen Partei, Herr Paschi bei der am 18. d. M. vor dem Belgrader Stadtgerichte stattgehabten Schlußverhandlung in dem seitens der Belgrader Präfectur (nicht seitens des Königs Milan) gegen ihn wegen Beleidigung eines Mitgliedes des königlichen Hauses angestregten Proceß freigesprochen worden. Die Unterstellung, daß mit diesem Proceß die Eliminierung des Herrn Paschi von der Liste der Stupschina-Candidaten bezweckt wurde, sei schon darum unrichtig, als Herr Paschi, der im Genusse einer Staatspension ist, nach der in Geltung befindlichen Verfassung von 1869 das passive Wahlrecht gar nicht besitzt.

(Cyclon.) Nach Privattelegrammen, die von den Sunda-Inseln eingelaufen sind, richtete am 18. d. M. ein Wirbelwind auf der Insel Timor und in Dima auf der Insel Sumbawa furchtbare Verheerungen an. Hunderte von Menschen seien umgekommen. Die Bucht von Dima sei mit Leichen und Trümmern angefüllt; viele Häuser seien vollständig zerstört. — Aus Cagliari wird vom 19. d. M. gemeldet: Ein Cyclon mit heftigem Hagel wüthete hier in schreckenerregender Weise. Die Straßen waren alsbald in Wildbäche verwandelt, zahlreiche Häuser sind überschwemmt. Menschenleben sind keine zu beklagen. Die Feuerwehren arbeiten daran, die Häuser von dem meterhohen Hagel zu befreien. Die Saaten in drei Gemeinden sind gänzlich vernichtet.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Neubau des Garnisonsspitals.) Wie uns mitgetheilt wird, hat das k. und k. Reichs-Kriegsministerium die Inangriffnahme des Neubaus des Garnisonsspitals für Laibach angeordnet. Dasselbe wird auf dem Baugrunde gegenüber der aufgelassenen Koggenfabrik an der Laibach zur Ausführung gelangen, soll noch im heurigen Jahre unter Dach gebracht werden und wird aus folgenden Bauobjecten bestehen: 1 Pavillon für äußerliche Kranke, 1 Pavillon für innerliche Kranke, 1 Isolier-Pavillon, Administrationsgebäude, Mannschafstgebäude, Küchengebäude, Waschküche und Leichenkammer, Remise, Eiseller, Kehrloch und Aschen-Aufbewahrung.

(Prämien für Landwirte.) Wie uns mitgetheilt wird, hat das k. k. Ackerbauministerium der hiesigen k. k. Landesregierung für das laufende Jahr als Subvention zur Aussetzung von Prämien für Landwirte, welche gutes Flechtstroh liefern, einen Betrag von 200 fl. zur Verfügung gestellt.

(Aus dem k. k. Stadtschulrath.) Ueber die am 11. d. M. abgehaltene ordentliche Stadtschulrathssitzung haben wir nachstehenden Bericht erhalten: Nach Constatirung der Beschlußfähigkeit durch den Vorsitzenden werden die im currenten Wege erledigten Geschäftsstücke

vom Schriftführer vorgetragen und zur Kenntnis genommen. Die Gesuche einer städtischen Lehrerin um Gehaltsvorzuschuß zu Heilzwecken und eines städtischen Lehrers um Gehaltshilfe werden dem hohen k. k. Landeschulrath befristet vorgelegt. Das Gesuch der Leitung der I. städtischen fünfclassigen Knabenvolkschule um definitive Creierung der zehnten Lehrstelle an dieser Anstalt wird dem hohen k. k. Landeschulrath mit dem Antrage auf Gewährung vorgelegt. Angesichts der dringenden Nothwendigkeit eines Neubaus für die städtische achtclassige Mädchenvolkschule wird beschlossen, auf die Verwirklichung jenes Projectes zu dringen, nach welchem es möglich sein wird, den Neubau bereits heuer in Angriff zu nehmen. Dem Antrage der hohen k. k. Landesregierung, betreffend die Unterbringung der zukünftigen, unter der Leitung der gewerblichen Fachschulen stehenden gewerblichen Fortbildungsschule in den Localitäten der II. städtischen fünfclassigen Knabenvolkschule (wegen Unzulänglichkeit der Localitäten der gewerblichen Fachschulen) wird zugestimmt. Es wird beschlossen, die Leitungen der hiesigen Volksschulen anzuweisen, daß sie das anlässlich des zehnjährigen Bestandes des Bundes slovenischer Lehrervereine zur Feier des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät in den ersten Tagen des Monats August zu eröffnende Schulmuseum nach Kräften fördern. Für die erledigten Lehrstellen an der II. städtischen Knabenvolkschule wird dem hohen k. k. Landeschulrath der Ternovorschlag erstattet. Der Bericht des Obmannes der ständigen Gesundheitscommission über die Besichtigung der beiden Waisenanstalten und der darin untergebrachten Privatvolkschulen wird zur Kenntnis genommen und wird gleichzeitig beschlossen, die Vorstehungen dieser Anstalten zu beauftragen, daß sie die von der Commission beobachteten geringen Mängel beseitigen. Schließlich werden zwei interne Angelegenheiten besprochen und erledigt und mehrere Entlassungszeugnisse genehmigt.

(Generalversammlung der krain. Baugesellschaft.) Am 18. d. M. fand im Hotel «Stadt Wien» die XXV. ordentliche Generalversammlung der krainischen Baugesellschaft im Beisein des Regierungsvertreter Herrn Landesregierungsrathes Ludw. Marquis von Gozani und unter dem Vorsitze des Präsidenten Sr. Excellenz Josef Freiherr von Schwegel statt. Vor Uebergang zur Tagesordnung nahm der Vorsitzende Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die heutige Versammlung von besonderer Bedeutung für die krainische Baugesellschaft sei, da mit derselben die Feier des 25jährigen Jubiläums der Anstalt verbunden ist. Die Wirksamkeit der krainischen Baugesellschaft ist in einer vom Vicepräsidenten Herrn Anton Ritter v. Gariboldi verfaßten Denkschrift — dieselbe wird in den nächsten Tagen zur Ausgabe gelangen — in äußerst interessanter Weise behandelt. Diese Denkschrift erbringt den ehrenden Beweis, daß die krainische Baugesellschaft nicht nur stets das Interesse der Actionäre gewahrt hat, sondern auch auf eine sehr ersprißliche Thätigkeit zum allgemeinen Wohle zurückblicken kann. Wer die geschilderte Thätigkeit richtig beurtheilt, wird der Baugesellschaft die Anerkennung nicht versagen können, daß sie zur Entwicklung, Erweiterung und Verschönerung unserer Stadt wesentlich beigetragen hat, ja es muß Achtung einflößen, wenn man bei Verfolgung der Geschichte dieser Anstalt sieht, daß dieselbe die Sturm- und Drangperiode mit Ehren überwunden hat und unter den schwierigsten Verhältnissen aufrecht geblieben ist. Mit Stolz kann die Gesellschaft daher auf die Vergangenheit blicken und der Hoffnung Ausdruck geben, daß auf Grund der bisherigen streng soliden Geschäftsprincipien die Baugesellschaft in Zukunft noch größere und schönere Erfolge aufzuweisen haben wird als in den verfloßenen 25 Jahren. Mit diesem Wunsche schließt der Präsident seine beifällig aufgenommene Rede. Es wird hierauf zur Tagesordnung übergegangen und der Geschäftsbericht sowie die Bilanz, welche einen Reingewinn von 33.548 fl. 17 kr. ausweist, einstimmig genehmigt und beschlossen, eine 5proc. Dividende ab 1. Juni d. J. zur Vertheilung zu bringen. Ueber Antrag des Revisionsausschusses, welcher die Bilanz geprüft hatte, wird dem Verwaltungsrath das Absolutorium ertheilt. Bei der nun folgenden Ersatzwahl in den Verwaltungsrath werden die ausscheidenden Mitglieder Sr. Excellenz Josef Freiherr von Schwegel, Herr Anton Ritter von Gariboldi einstimmig wieder und Herr Heinrich Maurer neugewählt, da Herr Anton Ludmann eine Wiederwahl infolge persönlicher geschäftlicher Verhinderung abgelehnt hatte, was der Versammlung Gelegenheit gab, demselben für seine ersprißliche Thätigkeit den Dank auszusprechen. Der Revisionsausschuß, bestehend aus den Herren Lambert Fridrich, Mag Samassa und Albert Beschko als Mitglieder und den Herren Heinrich Ludwig und Guido Stebry als Ersatzmänner wird einstimmig wiedergewählt. Die nach Schluß der Generalversammlung vorgenommene Constituierung des Verwaltungsrathes ergab die Wiederwahl Seiner Excellenz Baron Schwegel zum Präsidenten, Anton Ritter von Gariboldi zum Vicepräsidenten. Der Verwaltungsrath besteht überdies aus den Herren: Johann Baumgartner, Franz Böck, Magime Krasny, Karl Veslovic, Heinrich Maurer, Ferdinand Mahr, Albert Samassa und Doctor Anton Ritter von Schöppel.

(Gemeinderath.) In der Gemeinderathssitzung vom 17. d. M. wurden die Ergänzungswahlen in die einzelnen Sectionen vorgenommen. Es wurden gewählt: In die Magistratssection: Dr. Ritter von Bleiweis, Plantan, Dr. Staré, Subic und Juzek; in die Personal- und Rechtssection: Dr. Tavtar (Obmann), Dr. Majaron (Stellvertreter), Dr. Hudnik, Dr. Krisper, Plantan, Dr. Staré und Svetek; in die Finanzsection: Senekovic (Obmann), Svetek (Stellvertreter), Dr. Hudnik, Lenče, Mally, Dr. Požar, Dr. Staré, Zabutovec und Juzek; in die Bausection: Juzek (Obmann), Pavlin (Stellvertreter), Dr. Hudnik, Klein, Komovc, Dr. Majaron, Dr. Požar, Dr. Staré und Bellovch; in die Armensection: Großelj, Franz Fribar, Klein, Rozak und Predovic; in die Polizeisection: Dr. Ritter von Bleiweis (Obmann), Dr. Majaron (Stellvertreter), Großelj, Plantan, Sterjanc, Zabutovec und Bitnik; in die Schulsection: Subic (Obmann), Dr. Požar (Stellvertreter), Dimnik, Großelj, Dr. Krisper, Senekovic und Zabutovec; in die Stadtverschönerungssection: Dr. Požar (Obmann), Bellovch (Stellvertreter), Dimnik, Subic, Bitnik und Juzek. Hierauf wurden noch die Ergänzungswahlen für die verschiedenen außerordentlichen Sectionen vorgenommen, und es wurden gewählt: In die Schlachthaus-Direction: GR. Rozak; Verzehrungssteuer-Directorium: GR. Klein und Senekovic; Wasserleitungs-Directorium: GR. Subic; Directorium für das städt. Elektrizitätswerk: GR. Senekovic und Subic; Regulierungs-Section GR. Klein und Komovc; Ueberwachungsausschuss des Baues der Artilleriekaserne: GR. Subic; Disciplinar-Commission: GR. Dr. Hudnik, Dr. Staré und Svetek; Ausschuss zur Errichtung einer städt. Musikkapelle GR. Svetek; in die Lotterie-Section: GR. Senekovic; in die Friedhof-Section: GR. Predovic und Senekovic; Militärtag-Bemessungs-Commission: GR. Klein; in die Affentierungs-Commission: GR. Klein und Predovic. Zu den Jubiläumsehrlichkeiten kommt zu bemerken, dass am 17. August in Laibach eine Zusammenkunft der Bürgermeister der slovenischen Gemeinden stattfindet.

(Meisterkurs für Schuhmacher.) Der Schuhmacher-Meisterkurs unter Leitung des Fachlehrers Herrn Jakob Hulla vom k. k. technologischen Gewerbe-Museum in Wien veranstaltet morgen, den 22. Mai, eine Ausstellung aller während diesesurses ausgefertigten Arbeiten. Die Ausstellung ist von 9 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags geöffnet. Anschließend an diese Ausstellung findet um 7 Uhr abends eine gemütliche Unterhaltung im Gasthause «Fantini», Gradiska-Vorstadt, unter der gefälligen Mitwirkung eines Gesangschores statt.

(Zur Volksbewegung in Krain.) Im ersten Quartale des heurigen Jahres wurden im politischen Bezirke Gottschee (42.806 Einwohner) 75 Ehen geschlossen und 484 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 322, welche sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilen: Im ersten Monate 26, im ersten Jahre 34, bis zu 5 Jahren 106, von 5 bis zu 15 Jahren 14, von 15 bis zu 30 Jahren 9, von 30 bis zu 50 Jahren 17, von 50 bis zu 70 Jahren 61, über 70 Jahre 55. Todesursachen waren: bei 4 angeborene Lebensschwäche, bei 42 Tuberculose, bei 16 Lungenentzündung, bei 8 Diphtheritis, bei 4 Keuchhusten, bei 4 Typhus, bei 10 Gehirnschlagfluss, bei 6 organischer Herzfehler, bei 3 bössartige Neubildungen, bei allen übrigen sonstigen verschiedene Krankheiten. Verunglückt ist niemand. Ein Selbstmord oder Mord ereignete sich nicht, dagegen ein Todtschlag.

(Telegraphen- und Telephon-Verkehr im Küstenlande und in Krain im Monate April 1898.) Die Gesamtzahl der bei den k. k. Staats-telegraphen-Stationen des Postdirectionsbezirkes Triest im Monate April 1898 behandelten Telegramme betrug: Im Küstenlande 271.059, hievon aufgegeben 53.952, angekommene 58.331, übertelegraphierte (Transit) 158.776; von diesen entfallen auf Triest aufgegeben 35.105, angekommene 38.809, übertelegraphierte 146.966. In Krain 28.649, hievon aufgegeben 6999, angekommene 8682, übertelegraphierte 12.968. Telephon-Verkehr: a) im interurbanen Telephon-Verkehre wurden in derselben Periode abgewickelt in Triest 1926, in Abbazia 528, in Pola 91 und in Laibach 234 Gespräche; b) im urbanen Telephon-Verkehre wurden vermittelt: in Triest 200.000, in Pola 5621, in Görz 3960, in Abbazia 2084 und in Laibach 6230 Gespräche.

(Telegraphenverkehr nach Centralamerika.) Obwohl das Kabel Santa Lucia-Saint Vincent unterbrochen ist, werden Telegramme nach Barbados, Grenada, Trinidad und Demarara (Georgetown) möglichst rasch ohne Tagänderung befördert. Von der Beförderung über die Nordkabel und Landlinien der Vereinigten Staaten sind die in geheimer Sprache abgefassten Privattelegramme und alle in offener Sprache abgefassten Telegramme mit einem den Vereinigten Staaten feindseligen Inhalte ausgeschlossen.

(Genossenschaftliches.) Eine ähnliche landwirtschaftliche Genossenschaft wie in Overtuchin, von der wir in unserem letzten Blatte Notiz nahmen, hat sich kürzlich auch in Dobrunje, Bezirk Laibach-Umgebung, constituirt.

(Erlöschene Epidemie.) Die in einigen Gemeinden des Bezirkes Gurktal herrschend gewesene Scharlachepidemie ist in 11 Ortschaften erloschen und der Gesamtfrankenstand auf 6 Kinder gesunken, welche sich jedoch auf 5 Ortschaften vertheilen. Von den erkrankten 57 Kindern sind 15 gestorben.

(Schadenfeuer.) Am 16. d. M. zwischen 10 und 11 Uhr nachts kam auf der Drehschnecke des Besitzers Johann Lukan in Kaplavas, politischer Bezirk Stein, Feuer zum Ausbruche, welches binnen kurzer Zeit die Drehschnecke sammt zwei Streuschuppen, ferner den Stall und zur Hälfte auch den Dachstuhl des Wohngebäudes einäscherte. Die freiwillige Feuerwehr von Kaplavas ist gleich nach dem Ausbruche des Feuers auf dem Brandplatze erschienen und war mit den Löscharbeiten bis halb 3 Uhr früh thätig. Johann Lukan erleidet durch den Brand einen Schaden von 4700 fl., welchem eine Versicherungssumme von 2150 fl. gegenübersteht. Nach der Entstehungsurache des Feuers, welches gelegt worden sein dürfte, wird geforscht.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 17. auf den 18. d. M. wurden acht Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Verbrechen des Diebstahls zum Schaden des Josef Kramar, drei wegen Herumstreifens in der Stadt und drei wegen Excesses. — Vom 18. auf den 19. d. M. wurden vier Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Trunkenheit und eine wegen Herumstreifens in der Stadt. — Vom 19. auf den 20. d. M. wurden zwei Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen Herumstreifens in der Stadt und eine wegen leichter körperlicher Verletzung.

(Einbruchsdiebstähle.) In der Nacht am 12. Mai wurde in die Speisekammer der Maria Wisnar in Aßling eingebrochen und wurden die daselbst aufbewahrten Victualien im Werte von 29 fl. gestohlen. In derselben Nacht wurde auch beim Knechte Thomas Fribar im dortigen Pfarrhause ein Einbruchsdiebstahl verübt und wurden demselben dabei Kleider und Werkzeuge entwendet. Dieser Diebstahl ist verdächtig: Anton Rant aus Selzach, welcher am 22. April aus der Fabrik in Aßling entlassen wurde und sich späterhin noch einige Zeit dort herumgetrieben haben soll; ferner Simon Markovic aus Sava, welcher, wiederholt abgestraft, sich früher im Zwangsarbeitshause befand, endlich der wegen Münzfälschung bereits einmal abgestrafte vulgo Mitovc aus Ehrengruben bei Bischofslach, welcher in allerletzter Zeit beim Werksarbeiter Peter Rozman in Groblje beschäftigt war. Die Ausforschung der genannten Individuen wurde bereits veranlaßt und wurde von diesem Vorfalle dem k. k. Bezirksgerichte die Anzeige erstattet.

(Diebstahl.) In der Nacht vom 12. auf den 13. d. M. drangen, wie aus Abelsberg mitgetheilt wird, unbekannt Thäter in das Bureau der Firma Krijaj und Medica in St. Peter, sprengten daselbst mit einer mitgebrachten Art den Deckel eines Schreibpultes auf und entwendeten daraus 66 fl. 83 kr. in Barem sowie ein Medaillon im Werte von 1 fl. 50 kr. Die Thäter, die ohne Zweifel mit den Localverhältnissen sehr gut vertraut sein müssen, konnten bisher nicht eruiert werden, doch werden die Nachforschungen nach denselben eifrig fortgesetzt.

(Aus Abbazia.) Der Großherzog und die Großherzogin von Luxemburg sind nach dreimonatlichem Aufenthalte am 18. d. M. abends von Abbazia abgereist. Der Großherzog hat dem Curvorsteher Obersten Wachter den Orden der Eichenkrone verliehen.

(Platzmusik.) Das Programm der morgen um halb 12 Uhr in der Sternallee stattfindenden Platzmusik lautet: 1.) «Kaiserjäger-Marsch» von Schneider; 2.) «Prinz Conti», Ouverture von Lecocq; 3.) «Accelerationen», Walzer von Strauß; 4.) «Maria Valerie», Idylle von Kral; 5.) «Die Hamburgerin», Polka mazur von Granado; 6.) Phantasie aus dem Musik-Drama «Die Walküre» von R. Wagner.

*** Die Ankunft des hochw. Herrn Fürstbischofs Dr. Jeglic in Laibach.**

Zum festlichen Empfange des hochwürdigsten Herrn Fürstbischofs Dr. Anton Bonaventura Jeglic trugen zahlreiche Häuser Flaggen und bei der Marienkirche war eine Ehrenpforte errichtet, die einen Empfangsgruß, aus Reifigbuchstaben gebildet, wies, die Schuljugend bildete unter Führung ihrer Lehrer von der Domkirche an bis zum Bahnhofe Spalier, vor dem nationale Vereine mit ihren Fahnen sowie ein zahlreiches Publicum Aufstellung genommen hatten. In einem festlich geschmückten Zelte erwarteten der Gemeinderath mit dem Bürgermeister an der Spitze, Abordnungen von Vereinen und Damen der Frauen-Ortsgruppe des Thrill- und Method-Vereines die Ankunft des hochw. Herrn Fürstbischofs. Auf dem Perron hatten sich zum Empfange eingefunden: Se. Excellenz der Herr Landespräsident Baron Hein, Se. Excellenz der Herr Divisionscommandant FML. von Höchsmann, Herr Landeshauptmann Otto Detela, das Domcapitel unter Führung des hochwürdigsten Herrn Dompropstes Dr. Leonhard Klopucar, die Herren: Landesgerichtspräsident Levicnik, Staatsanwalt Oberlandesgerichtsrath Pajk, Finanzdirector Hofrath Plachky, Finanz-

procurator Hofrath Dr. Racic, Landesauschuss Pobje, die Reichsraths-Abgeordneten Dr. Ferjančič und Kusar, Landtags-Abgeordneter Dr. Papež, Handelskammerpräsident Perdan mit mehreren Handelskammerräthen, Oberpostverwalter Sorli, Oberpostcontrolor Hohn, Geistliche der Diocese und viele Honoratioren.

Nachdem der hochw. Herr Fürstbischof mit dem Schnellzuge der Südbahn in Begleitung der hochw. Domherren Dr. Gebasel und Zamejc angekommen war und den Waggon verlassen hatte, begrüßte denselben der hochw. Herr Dompropst Dr. Klopucar namens der Geistlichkeit, Seine Excellenz Herr Landespräsident Baron Hein namens der Regierung, Seine Excellenz Herr Divisionscommandant FML. von Höchsmann namens der Militärbehörden, Herr Landeshauptmann O. Detela namens des Landes.

Der hochw. Herr Fürstbischof drückte jedem einzelnen Würdenträger den Dank aus, nahm die Vorstellung der anderen Spitzen der Behörden und Honoratioren entgegen und begab sich sodann ins Zelt vor dem Bahnhofe, wo er die Begrüßung des Herrn Bürgermeisters dankend entgegennahm und die Ansprache einer Dame, die namens der nationalen Frauen dem hochw. Herrn Fürstbischof ihre Guldbügel darbrachte, freundlich erwiderte.

Unter lebhaften Zivio-Rufen der zahlreichen Volksmenge fuhr der hochwürdigste Herr Fürstbischof in Begleitung des hochw. Herrn Dompropstes zur Domkirche vor der ihn der hochw. Dompropst mit der Pfarrgeistlichkeit erwartete, begrüßte und das Aspergillum überreichte. In der Domkirche empfing der hochw. Herr Fürstbischof den Segen mit dem Allerheiligsten und erteilte sodann den Gläubigen den bischöflichen Segen.

Um halb 9 Uhr abends concertierte die Militärkapelle vor dem fürstbischöflichen Palais. Geseitert von Fackelträgern zogen dann die slovenischen Gesangsvereine auf, welche drei Chöre zum Vortrage brachten. Nach beendigter Production erschien der hochwürdigste Herr Fürstbischof beim Fenster seiner Wohnung und sprach seinen Dank für die Ehrung aus. Das zahlreiche Publicum, das dichtgedrängt den Domplatz und Rathhausplatz besetzt hatte, brach beim Erscheinen des hochw. Herrn Fürstbischofs in stürmische Zivio-Rufe aus.

Musica sacra.

Sonntag, den 22. Mai zur Inthronisation des hochwürdigsten Herrn Fürstbischofs Dr. Anton Bonaventura Jeglic um halb 10 Uhr in der Domkirche: Te Deum von Dr. Franz Witt; zum Pontificalamt Instrumentalmesse Nr. 9 von Moriz Brosig; Alleluja von Dr. F. Witt; Offertorium von Anton Foerster.

Neueste Nachrichten.

Die Page im Orient.

(Original-Telegramm.)

Athen, 20. Mai. (Meldung der Agence Havas.) Die griechische Armee wird morgen Trifala wieder besetzen. Die zweite Zone ist vollständig geräumt. Die Correspondenten der Blätter melden, dass der Zustand der von den Türken geräumten Ortschaften ein bellagenswerter sei. Die Türken hätten nur Ruinen zurückgelassen.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

(Original-Telegramm.)

Madrid, 20. Mai. Das spanische Geschwader ist gestern ohne Zwischenfall in Santiago de Cuba eingetroffen. Vor Santiago fanden sich zwei amerikanische Schiffe vor, die mit voller Geschwindigkeit abdampften. Als Ministerpräsident Sagasta die Depesche über die Ankunft des Geschwaders in Santiago de Cuba in das königliche Palais schickte, war die Königin-Regentin bereits zu Bette, befohl jedoch, als sie die Nachricht erfuhr, dem Admiral Cervera sofort telegraphisch ihre Glückwünsche auszudrücken.

Madrid, 20. Mai. Die Ankunft der spanischen Flotte, von welcher man in Havana mit Ungeheurer Nachrichten erwartet hatte, rief auf der ganzen Insel großen Enthusiasmus hervor. Ueberall wurden die spanischen Seeleute und Spanien in lebhafter Weise acclamiert. Man hatte befürchtet, dass die amerikanischen Schiffe die Blockade aufgeben und der spanischen Flotte entgegengehen würden. Der Umstand, dass die spanische Flotte, ohne dass dieser Fall eingetreten wäre, einlief, wird dahin gedeutet, dass die amerikanischen Schiffe einem Zusammenstoß mit dem spanischen Geschwader ausweichen wollten. Der Gesundheitszustand und die Disciplin auf den spanischen Schiffen ist ausgezeichnet.

Madrid, 20. Mai. Depeschen aus Cuba besagen, dass die Flotte des Admirals Cervera auf der ganzen Reise nicht den geringsten Unfall hatte, keinerlei feindlichen Schiffen begegnete und ohne Havarien in Santiago de Cuba eintraf.

Madrid, 20. Mai. Das Paketboot «Isla de Panay», welches den Dienst zwischen Spanien und den Philippinen versieht, ist ohne Zwischenfall in Barcelona angekommen.

Keywest, 20. Mai. Bei den jüngsten Gefechten bei Cienfuegos sollen 300 Spanier getötet und mehrere Hundert verwundet worden sein.

Havanna, 20. Mai. Auf Ansuchen des englischen Consuls in Havanna wurde der Austausch der zwei Correspondenten des 'World' gegen einige von den Amerikanern gefangen genommene Spanier bewilligt.

Havanna, 20. Mai. In der Bai von Guana-bacoa versuchten zwei amerikanische Schiffe, nach Eröffnung eines Geschützfeuers eine Landung zu bewerkstelligen, wovon sie jedoch durch ein spanisches Kanonenboot und Infanterie verhindert wurden.

Telegramme.

Wien, 20. Mai. (Orig.-Tel.) Der zur Disposition des Allerhöchsten Oberbefehls gestellte Herr Erzherzog Franz Ferdinand nahm vormittags die Vorstellung der dem zweiten Corpscommando unterstehenden Generale, Generalstabschefs und Cadettenschulcommandanten entgegen.

Wien, 20. Mai. (Orig.-Tel.) Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Ferdinand ist nachmittags nach Budapest abgereist, um an der morgigen Frühjahrsparade der Budapestex Garnison in der Suite des Kaisers beizuwohnen.

Wien, 20. Mai. (Orig.-Tel.) Die Kanzlei des Abgeordnetenhauses versendet die Tagesordnung für die am 1. Juni stattfindende Sitzung des Abgeordnetenhauses, auf welcher die Fortsetzung der unterbrochenen Sprachendebatte steht.

Wien, 21. Mai. (Orig.-Tel.) [Wiener Zeitung.] Se. Majestät der Kaiser sanctionierte den vom Krainer Landtage beschlossenen Gesetzentwurf, betreffend die Einhebung der Gemeindesteuern in Laibach.

London, 20. Mai. (Orig.-Tel.) Die ungünstigen Mittheilungen über den Gesundheitszustand des ersten Lords des Schatzes, Balfour, werden als übertrieben bezeichnet. Balfour sei nur erkältet gewesen.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Marriot, Auferstehung, fl. 2.40. — Jahrbuch der organischen Chemie (III.), 1895, fl. 18. — Schlicht, Aus der Schule geplaudert (Neue Folge), fl. 1.20. — Fließ, Postillon d'amour, fl. 1.20. — Stettenheim, Heiteres Allerlei, fl. 1.80. — Grünbauer, Tannenreifer, Lieber aus der Jägerstube, fl. .72. — Maquet, Das Absuhrsystem für die Städtereinigung, fl. .45. — Zola, Preis 3 Bde., fl. 3.60. — Schulteis, Bauten des Kaisers Hadrian, fl. .60. — Peters, Einführung in den französischen kaufmännischen Briefwechsel, geb. fl. 1.20. — Loserth, Die Reformation und Gegenreformation in den innerösterreich. Ländern im 16. Jahrhundert, fl. 7.20. — Erdmann, Grundzüge der deutschen Syntax, 2. Abth., fl. 3.90. — Berliner Architekturwelt, 1. Jahrg., 1. Hest, compl. fl. 12. — Lehmann, Der Herz-Jesu-Monat, 8. Aufl., fl. .72. — Wacker, Heilige-Geist-Büchlein, fl. .30. — Rudloff, Die Landwirtschaft Ungarns, fl. 3.60. — Stierstorfer, D. R. P. Nr. 1, Patentsysteme und Patentvererbung, fl. .60. — Borrähig in Jg. v. Kleinmayr & Feb. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter. Data for 20. and 21. May.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 16.4°, um 1.8° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowski Ritter von Wischnrad.

Lottoziehung vom 18. Mai.

Brünn: 65 37 45 24 67.

Verstorbene.

Im Civilspitale.

Am 15. Mai. Barbara Frome, Kaislersgattin, 38 J., Tuberculose. — Margaretha Bojt, Arbeiterin, 53 J., Tuberculose. — Anna Mhein, Näherin, 52 J., Tuberculose. — Lorenz Certanc, Tagelöhner, 44 J., Schlagflus. Am 16. Mai. Josef Kunc, Bergknappe, 27 J., Sarcomatosis.

Im Siechenhause.

Am 16. Mai. Stefan Marušic, Arbeiter, 59 J., Gastro Enteritis.

Im Elisabeth-Kinder-Spitale.

Am 18. Mai. Josefa Mihelic, Gastwirthens-Tochter, 2 W., Scleroma.

Eine wichtige Frage. Gesunde Zähne sind eines der wichtigsten Erfordernisse für die Erhaltung des menschlichen Körpers. — Warum?

Kraft und Gesundheit des Körpers hängt unter anderem ab von einer ausreichenden Ernährung.

Diese ist bedingt durch eine gesunde Verdauung. Zum Zwecke der Verdauung aber ist es notwendig, daß die Speisen vorerst gehörig vorbereitet werden, bevor sie in den Magen gelangen, daß sie verfeinert und in einen Brei verwandelt werden und zu dieser Arbeit sind bekanntlich die Zähne da.

Sind die Zähne nun schlecht oder krank, oder sind sie überhaupt nicht mehr vorhanden, so können die Speisen nicht so vorbereitet und hergerichtet werden, wie es notwendig ist, damit der Magen sie vollständig verdauen kann.

Unverdaute Speisen aber sind für die Ernährung des Körpers nutzlos. Die Ernährung ist dann eine mangelhafte und schlechte, der Körper wird kraftlos, gegen Krankheiten widerstandlos und geht zugrunde.

Auf diese Weise hängt die Gesundheit des Menschen von der Beschaffenheit seiner Zähne ab. Es handelt sich also für jedermann darum, seine Zähne, die ihm die Natur gegeben, solange als möglich zu erhalten und vor dem Verderben zu schützen. Das Mittel dazu ist an und für sich sehr einfach; es heißt: Reinlichkeit. Obwohl dies nun ziemlich allgemein bekannt ist und obwohl es im Grunde mit wenig Mühe und auch mit wenig Kosten für jedermann, hoch und nieder, erreichbar ist, so gibt es trotzdem auch heute noch tausende und tausende von Menschen, die aus purer Nachlässigkeit und Bequemlichkeit für ihre Zähne nichts thun, zusehen, wie einer nach dem andern anfängt hohl zu werden, mehr oder weniger Schmerzen berührt, endlich selbst herausfällt, oder herausgezogen werden muß, bis zum Schluß ein vollkommen zahnlöser Mund (oft schon in jungen Jahren) die Strafe des Veräumnisses ist. Es heißt also, Mund und Zähne stets rein zu halten und zwar von frühesten Jugend an; so lange die Zähne von Natur aus noch gesund sind, muß man damit anfangen, nicht erst dann, wenn die Fäulnis schon hie und da begonnen hat.

Es ist allerdings heute schon ziemlich allgemein üblich, des Morgens die Zähne zu reinigen, d. h. sie mit einer Zahnbürste, meist mit Anwendung eines Zahnpulvers oder einer Zahnpaste, abzubürsten. Allein wenn man bedenkt, was alles im Laufe eines Tages in den Mund wandert, wenn man an die Raucher denkt, die eine Pfeife Tabak oder eine Cigarre nach der anderen rauchen, so wird man leicht begreifen, daß eine einmalige Reinigung innerhalb 24 Stunden ganz ungenügend ist; es ist vielmehr nach jeder Hauptmahlzeit, wenn man feste Nahrung zu sich genommen hat, eine gründliche Reinigung von dem im Munde und an den Zähnen haftenden Speiseresten dringend notwendig. Wenn nun zugegeben werden soll, daß das Bürsten der Zähne (wie am Morgen) tagsüber nicht immer und nicht überall ausführbar und ein etwas umständlicher Vorgang ist, so ist dagegen das Auspülen des Mundes ein ganz einfaches, jederzeit und überall ausführbares Mittel, Mund und Zähne zu reinigen, die Speisereste ganz oder fast ganz zu entfernen und den abscheulichen Geruch aus dem Munde, der bei vielen Menschen wahrnehmbar ist, zu beseitigen. — Es kann nicht genug empfohlen werden, sich dieser kleinen Mühe täglich nach dem Mittag- und Abendessen (vor dem Schlafengehen) zu unterziehen. Wasser allein würde jedoch den Zweck nicht erfüllen, weil man damit allerdings wegspülen, aber die Fäulnisstoffe nicht zerstören kann. Man muß also dem Wasser einen Zusatz von Mundwasser (auch Zahnwasser, Mundessenz genannt) geben, das reinigend und desinficierend wirkt. Dazu empfiehlt sich am allerbesten das seit mehr als 20 Jahren erprobte und bewährte Rösler'sche Mund- und Zahnwasser. Dasselbe desinficirt die Mundhöhle gründlich, zerstört alle Fäulnisstoffe, beseitigt vollständig den üblen Geruch aus dem Munde, hat einen überaus angenehmen, erfrischenden Geschmack und ist ein bewährter Schutz gegen Zahnschmerz. Wer es nur ein- oder zweimal versucht hat, z. B. nach dem Mittagessen, vor dem Rösler'schen Mundwasser, etwa 20 Tropfen in ein Glas (am besten laues) Wasser zu geben, und damit ein paarmal den Mund tüchtig durchzuspülen, der wird die außerordentliche Wohlthat dieses Verfahrens sofort begreifen und diese Reinigung nicht mehr entbehren können. Der lästige Geschmack, der von den verschiedenen süßen, sauren, fetten Speisen zurückbleibt, ist entfernt und der Mund so angenehm erfrischt, wie der ganze Körper nach einem Bade.

Besonders den Rauchern ist die Procecur dringendst anzupfehlen, denn es gibt nichts Abscheulicheres, als den Geruch aus einem solchen Rauchermaunde. Wenn man bedenkt, wie wenig Mühe das macht und wie lächerlich gering die Kosten sind (eine Auspülung mit dem Rösler'schen Mundwasser kommt auf 1/2 Kreuzer zu stehen), um welche man Mund und Zähne rein und gesund erhalten kann, so wird man wohl hoffen dürfen, daß sich endlich diese Methode einbürgern wird, die, wie wir überzeugend nachgewiesen haben dürften, so einfach, so mühelos und so billig ist, und doch so unendlich viel dazu beiträgt, das zu erhalten, wozu von Natur aus jedes Wesen strebt: Gesundheit und Leben. — Das Rösler'sche Zahnwasser ist zum Preis von 35 Kr. per Flasche in allen Apotheken, Material-warenhandlungen, Parfümerien zc. der Monarchie zu haben. — General-Verkauf: Mohren-Apotheke, Wien Tuchlauben 27. (1988)

Unserer heutigen Nummer liegt eine anlässlich der am 7. Mai eröffneten Jubiläumsausstellung in Wien (Wohlfahrts-Pavillon, Saal Nr. 4, Nr. 192) von dem päpstlichen Hoflieferanten Herrn Apotheker Gabriel Piccoli über dessen daselbst angefertigte Präparate herausgegebene Broschüre bei, auf welche wir hiemit besonders aufmerksam machen. (2012)

Frühlingscur. Die ersten Frühlingswochen sind gewöhnlich die Zeit, in welcher nach einem Correctiv für die durch die Lebensweise im Winter häufig hervorgerufenen Störungen in den körperlichen Functionen gesucht wird. Für diesen Zweck ist MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRÜNN sowohl zur selbständigen Hauscur als namentlich auch zur Vorcur für die Bäder: Karlsbad, Marienbad, Franzensbad und andere Curorte von ärztlicher (VI.) Seite besonders empfohlen. (1560) 3

Advertisement for MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRÜNN. Includes text: 'Die ersten Frühlingswochen sind gewöhnlich die Zeit, in welcher nach einem Correctiv für die durch die Lebensweise im Winter häufig hervorgerufenen Störungen in den körperlichen Functionen gesucht wird. Für diesen Zweck ist MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRÜNN sowohl zur selbständigen Hauscur als namentlich auch zur Vorcur für die Bäder: Karlsbad, Marienbad, Franzensbad und andere Curorte von ärztlicher (VI.) Seite besonders empfohlen. (1560) 3' and 'In Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, grössere Spezerei-, Wein- und Delicatessen-Handlungen etc.'

Advertisement for GUT HEIL! Heute abends in der Abtheilung II. der Casino-Glashalle Schlusskneipe. Der Kneipwart. (2008)

Advertisement for Dr. R. Prossinagg verweist vom 17. bis 30. Mai 1898. Includes text: 'Richtigstellung. Die Bekanntmachung vom 18. d. M. hat richtig zu lauten: (2002) Dr. R. Prossinagg verweist vom 17. bis 30. Mai 1898.'

Advertisement for Aelterer Maschinenschlosser. Includes text: 'Aelterer Maschinenschlosser der gut montieren und die Aufsicht in der Werkstätte führen kann, wird aufgenommen in der Leimfabrik, Laibach. (1987) 4-2'

Advertisement for Leopold Apé. Includes text: 'Tiefbetrübt geben wir die Nachricht von dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten Vaters, beziehungsweise Vaters, Schwagers und Schwiegerjohnes, des Herrn Leopold Apé, verwitw. Volland, Gattin. — Adolf and Leopoldine Apé, Hermine, Fritz und Karoline Volland, Kinder. (Statt jeder besonderen Anzeige.)'

Advertisement for Leopolda Apé. Includes text: 'Globoko užaljeni javljamo vest o smrti našega iskreno ljubljenege soproga, odnosno očeta, svaka, zeta, gospoda Leopolda Apé, poroj. Bolland, soproga. — Adolf in Leopoldina Apé, Hermina, Miroslav in Karolina Bolland, otroci. (Mesto vsakega posebnega naznanila.)'

Schweizerhaus.

Bei günstigem Wetter!

Morgen, Samstag, den 21. Mai

erstes

Militär-Concert

mit ausgewähltem Programme.
Anfang 7 Uhr abends. Eintritt 20 kr.

Für schmackhafte, billige Küche und gutes Getränk sowie für schnelle Bedienung ist bestens gesorgt, und bittet deshalb um recht regen Besuch der Schweizerhaus-Restaurations während der schönen Jahreszeit

(1992) 2-2

hochachtungsvoll

Hans Eder.

Elektrische Beleuchtung. — Telephonische Verbindung mit der Stadt steht zur Benützung der geehrten Gäste.

In der Lattermann-Allee.

Vom Sonntag den 15. Mai an
Neu! Gastvorstellungen!
Neu!



Die gelehrtesten Hunde der Welt!
Ohne Concurrenz

Caro, der wirklich auf der Welt einzig existierende clavierspielende Pudel, welcher im Vereine mit 20 seiner Genossen, reizende Thierchen, seine Künste zeigen und die Bewunderung der Besucher im höchsten Grade erregen wird. Caro ist eine Glanznummer ersten Ranges, indem er unter anderem auch «Die letzte Rose» aus der Oper «Martha» und den «Choral» etc. auf seinem Clavier spielt, was bis jetzt einzig auf der Welt dasteht. Die letzteren Hündchen, welche man nach vieler Mühe und Ausdauer dahin gebracht hat, Schreiber, Leser und Rechner zu sein, so dass sie jede vom Publicum gestellte Rechnungsaufgabe zu lösen vermögen, sind Farben- und Blumenkenner, Gymnastiker, tanzen Ballet und führen zusammen ein großartiges Potpourri auf. Mit einem Worte, die Thiere producieren sich in einer noch nie dagewesenen Weise.

Zu dieser hochinteressanten Vorstellung erlaube ich mir, das geehrte Publicum, besonders Kunstkenner und Liebhaber von Hunden, ganz ergebenst einzuladen.

Eintritt: Sperrsitz 60 kr. — I. Platz 40 kr. — II. Platz 30 kr. — III. Platz 15 kr.

Militär ohne Chargen und Studenten zahlen auf den ersten drei Plätzen die Hälfte.

Vorstellungen finden statt: die erste um 4 Uhr nachmittags, die zweite um 6 Uhr und die dritte um 8 Uhr abends. — Eine halbe Stunde vorher Cassa-Eröffnung. (1910) 6

Unterricht im Radfahren schattigen Fahrschule

wird auf der neuerrichteten

im Garten des alten Spitals (Wienerstrasse)

ertheilt.

Anzufragen bei Bohinec & Majcen, Fahrrad-Niederlage, Wienerstrasse Nr. 5. (1888) 4

Bis 1. Juni u. v. 1. September Wohnungstarif um 25 Proc. herabgesetzt.

Curort

Krapina-Töplitz

in Kroatien,

von der Zagorier Bahnstation „Zabok-Krapina-Töplitz“ eine Fahrstunde entfernt, ist vom 1. April bis Ende October geöffnet. Die 30° bis 35° R. warmen Akrotothermen sind von eminenter Wirksamkeit bei Gicht, Muskel- und Gelenkrheuma und deren Folgekrankheiten, bei Ischias, Neuralgien, Haut- und Wundkrankheiten, chronisch. Morbus Brightii, Lähmungen, bei chron. Gebärmutter-Entzündungen, bei Exsudaten im peritoniralen Bindegewebe. Grosse Bassin-, Voll-, Separat-Marmorwanne- und Douchebäder, vorzüglich eingerichtete Sudarien (Schwitzkammern), Massage, Electricität, schwed. Heilgymnastik. — Comfortable Wohnungen. Gute und billige Restaurationen; ständige Curmusik. Ausgedehnte schattige Promenaden u. s. w. Vom 1. Mai täglich Postomnibus-Verkehr mit Zabok und Pöltschach. — Badearzt Dr. Ed. Mai. — Broschüren in allen Buchhandlungen. Prospekte und Auskünfte durch die

(1589) 6-5

Bade-Direction.



Sonnenschirme

in reichster Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen L. Mikusch Laibach Rathhausplatz 15

(1038) 20-15

Heinrich Kenda, Laibach grösstes Lager und Sortiment aller Cravatten-Specialitäten.

(2144) 54 Fortwährend Cravatten-Neuheiten!

Bei günstiger Witterung!
Sonntag, den 22. d. M.

Concert

der Mannsburger Vereinskappelle
im Restaurationsgarten des Herrn Johann Levec
in Mannsburg.

Reichhaltiges Programm.

Eintritt 20 kr. — Damen und Kinder frei.

Anfang um halb 4 Uhr nachmittags.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

(1967) 2-2

das Comité.



Ausgezeichnet mit 60 ersten Preisen
Fattingers
weltberühmte
Fleischfaser-
Hundekuchen

sind das anerkannt beste, gesündeste, reinlichste und billigste Futter für Hunde aller Rassen. Preis pr. 50 Kilo 11 fl. 5 Kilo-Postpaket fl. 1.50. Prospekte, auch über Fattingers vielfach ausgezeichnetes Geflügelfutter, Weichfutter für Vögel etc. gratis und franco. — Niederlage: Peter Lassnik in Laibach. (5847) 26-21
Thierfutterfabrik Fattinger & Co.
Wien, IV., Wiedner Hauptstrasse 3 (Resselgasse 5).

Waffenfabrik Steyr

Alleinvertreter für Krain:
Franz Kaiser
LAIBACH
Schellenburggasse 6.

Neue Fahrschule:
Maria Theresien-Strasse.
Gute Reparatur-Werkstätte.
Alle Zugehör-Artikel.

Waffen- und Opel-Räder
Präcisionsfabricate I. Ranges.

Course an der Wiener Börse vom 20. Mai 1898.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staatschuld, Allgemeine		Dom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.		Handbriefe (für 100 fl.)		Actien von Transport-Unternehmungen		Erhalter Kohlenb.-Ges. 70 fl. Waffen-G. Dest. in Wien, 100 fl. Waggon-Verh. u. Mfg. in Pest, 80 fl. Br. Baugesellschaft 100 fl. Wienerberger Ziegel-Actien-Ges.	
5% Einheitsliche Rente in Noten verz. Mai-November	101.95	102.15	116.60	117.50	98.70	99.60	Auffg-Zentr. Eisenb. 300 fl.	1645	1650
5% Einheitsliche Rente in Silber verz. Jänner-Juli	101.85	102.05	120.60	121.60	119.50	120.50	Böhm. Nordbahn 150 fl.	259.75	260.50
5% Einheitsliche Rente in Kronenwähr. April-October	101.85	102.05	99.75	100.75	117.50	118.25	Buchleirader Esh. 500 fl. EM.	1760	1770
1854er 4% Staatsanleihe 250 fl.	163.50	164.50	120.60	121.60	99.80	100.80	Donau-Dampfschiffahrts-Ges.	614	615.50
1860er 5% Staatsanleihe 500 fl.	142.75	143.50	99.75	100.75	100.20	101.20	Deferr., 500 fl. EM.	475	476
1860er 5% Staatsanleihe 100 fl.	160.50	161	120.60	121.60	100.20	101.20	Dug-Bodenbacher E. B. 200 fl. S.	73.50	74.50
1864er Staatsanleihe 100 fl.	197.75	198.75	99.75	100.75	100.20	101.20	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. EM.	3500	3510
5% Dom.-Händl. a 120 fl.	149.25	150.25	99.30	100.30	101.50	102.50	Lemb.-Gzeronov. Jaffh-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.	295	297
5% Oesterr. Goldrente, steuerfrei	121.15	121.35	120.80	121	101.10	102.10	Moab. Dest., Trieste, 500 fl. EM.	442	445
5% Oesterr. Goldrente, steuerfrei für 200 Kronen Rom.	101.75	101.95	120.85	121.05	111	111.90	Deferr. Nordwestb. 200 fl. S.	249.50	250
5% Oesterr. Anleihe-Rente für 200 Kronen Rom.	92.50	92.70	99.20	99.40	219.50	220	Staatseisenbahn 200 fl. S.	261.50	262
Eisenbahn-Staatschuldverschreibungen.			99.20	99.40	180.50	181.50	Südbahn 200 fl. S.	94.40	95.40
Elisabethbahn in G., steuerfrei (div. St.), für 100 fl. G. 4%	120.50	121.50	120.25	121.25	126.40	127	Südnordb. Verb. B. 200 fl. EM.	207.60	207.90
Franz-Josef-Bahn in Silber (div. St.), 100 fl. Rom. 5 1/2%	128.15	129.15	100.35	101.35	108.80	109.80	Tramway-Ges. Wien, 170 fl. S.	518	520
Kudolfsbahn 4% in Kronenwähr. steuerf. (div. St.), für 200 Kr. Rom.	99.50	100.50	157	158	99.50	100	Tramway-Ges. Neue Br. Prioritäts-Actien 100 fl.	127	129
Sorauerbergbahn 4% i. Kronenwähr. steuerf., 400 u. 2000 Kr. f. 200 Kr. Rom.	99.70	100.70	139	139.60	156.25	156.75	Ung.-gall. Eisenb. 200 fl. Silber	213.25	214
In Staatschuldverschreibungen abgestemp. Eisenb.-Actien.			97.10	98.10	466	463	Ung.-Wests. (Raab-Gratz) 200 fl. S.	211	212
Elisabethbahn 200 fl. EM. 5 1/2% von 2000 fl. S. pr. Stück	252.75	253.50	97.75	98.75	357	357.50	Wiener Localbahnen-Act.-Ges.		
div. Linz-Budweis 200 fl. S. 5 1/2%	232	233	129.50	130.50	386	386.50	Baugel., Allg. St., 100 fl.	114	116
div. Salzburg-Tir. 200 fl. S. 5 1/2%	231	232	109.50	110.50	226.50	228	Bayr. Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.	85	86
div. Wien-Prater 200 fl. S. 5 1/2%	211.45	212.45	112.50	113.50	751	756	Eisenbahn-Verh. Grte. 80 fl.	133.50	134.50
			103.60	104.60	84.50	85	„Ebemühl“, Bayerf. u. S.	92	93.50
			126.50	127.50	229.50	230	Pfaffinger Brauerei 100 fl.	146.50	147.50
			170	171	911	913	Montan-Gesellsch. Dest. - alpine	162.85	163.35
			100.80	101.80	298.75	299.25	Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl.	788	742
			99	99.90	174	175	Salgo-Tarj. Steintohlen 60 fl.	613	617
							„Schlagmühl“, Papierf. 200 fl.	215	217
							„Stegmann“, Papierf. u. S. G.	169.50	170.50